

Revitalisierungsprozess befindlichen ehemaligen Bergbaureviere diene wie z. B. im Bereich des Restloches Zechau ist hervorzuheben. Ebenso sind die Untersuchungen der Kleinsäugerfauna im Raum Altenburg in enger Zusammenarbeit mit dem Altenburger Naturkundemuseum zu erwähnen.

Werner Sykora war uns willkommen, nicht nur als angehender Fachmann für den Biberenschutz, wo wir dringend Unterstützung für die zeitaufwändige Feldarbeit benötigten, sondern vor allem auch als wertvoller Kollege in den schon sehr aufgelockerten Reihen der engagierten ehrenamtlichen Naturschutzhelfer. Schon seit über 13 Jahren füllt er die Aufgabe des Biber-schutzbeauftragten mit Fleiß, Konsequenz, Eigeninitiative und beispielloser Akribie aus. Seitdem entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit dem behördlichen Naturschutz, die für die umfassende Betreuung der Biber-vorkommen, vor allem bei der Erarbeitung von praktikablen Vorschlägen und Strategien zur Konfliktlösung, sehr hilfreich ist. Als ein wesentliches Ergebnis dieser kreativen Arbeitsweise erfährt die Notwendigkeit des Schutzes des Elbebibers und seiner Lebensräume eine allgemeine Akzeptanz bei den Menschen in der Region. Dabei weicht er auch unangenehmen Diskussionen bei der Suche nach akzeptablen Lösungswegen in der Klärung von Interessens-gegensätzen zwischen Artenschutz und wirtschaftlichen Vorhaben nicht aus,

Die Notwendigkeit einer öffentlichkeitswirksamen Naturschutzarbeit, insbesondere auch mit der Einbeziehung junger Leute, ist dabei für Werner Sykora eine Selbstverständlichkeit. Dies kommt auch in seinen vielen Vorträgen, den gestalteten Unterrichtsstunden und bei Führungen in den Biberrevieren zum Ausdruck. Nicht zu vergessen sind auch die in den ungezählten Stunden intensiver Feldarbeit gesammelten Informationen zum Nahrungserwerb und dem Sozial- und Revierverhalten des Elbebibers, die uns neue interessante Einblicke zur Lebensweise der noch relativ wenig erforschten Tierart aufzeigen. Folgerichtig wurden die dabei erworbenen Erkenntnisse im Zusammenwirken mit anderen „Biberspezialisten“ überregional publiziert, was den Namen Werner Sykora auch außerhalb des Landkreises bekannt gemacht hat.

Abschließend wünschen wir Herrn Sykora vor allen Dingen eine stabile Gesundheit, den Erhalt seines ungebrochenen Optimismus und der Freude für alle seine zukünftigen großen

und kleinen Vorhaben und verbleiben in der Hoffnung auf noch viele Jahre sehr produktiver und angenehmer Zusammenarbeit.

A. Seidel  
Landkreis Delitzsch  
Untere Naturschutzbehörde

## **Herbert Bauer – 65 Jahre**

Herr Bauer arbeitet seit etwa 30 Jahren ehrenamtlich im Artenschutz. Sein Spezialgebiet neben gebäudebewohnenden Tierarten ist insbesondere der Weißstorch. Er ist als Naturschutz-helfer bestellt und fungiert als Weißstorch-betreuer im Südraum des Landkreises. Aktiv und uneigennützig ist er unermüdlich in seinem Zuständigkeitsgebiet tätig.

Herr Bauer ist diesbezüglich weit über seinen Wohnort hinaus bekannt. Dies hat zur Folge, dass er Ansprechpartner für jedermann geworden ist, der sich um Rat und Erfahrung an ihn wendet. Unkompliziert und hilfsbereit steht er unterstützend, soweit ihm möglich, zur Verfügung.

Mit einfachen Mitteln an Material, hohem Einsatz an Zeit und auch mit eigenen finanziellen Zuschüssen ohne Anspruch/Forderung auf Erstattung hat er sich um die Erhaltung und den Neuaufbau von Horsten, den Transport verletzter oder die Aufzucht schwacher Tiere gekümmert. Seiner aufrichtigen, ehrlichen und uneigennützigsten Art ist es zu verdanken, dass im Süden des Landkreises Leipziger Land (Bereiche von Geithain, Frohburg und Kohren-Sahlis) 17 Horststandorte entstanden sind. Dabei versteht er es, sein über die Jahrzehnte angeeignetes Wissen und seine Begeisterung zum Schutz des Storches und anderer Tierarten auf die Menschen zu übertragen und sie damit zu sensibilisieren bzw. einzubeziehen. Und dies beginnt schon mit den Kleinen im Kindergarten und setzt sich über Jugendliche in der Schule (wie die Paul-Guenther-Schule in Geithain) bis zu den Erwachsenen fort. Durch seinen persönlichen Einsatz und seine praktische Unterstützung gelang beispielsweise die Bereitstellung von Hubsteigern bei der jährlichen Beringung der Jungstörche oder die Anfertigung einschließlich Anbringung von Horsthilfen auf Gittermasten. Er kümmert sich auch jährlich um die Horste, indem er sie für die ankommenden Tiere vorbereitet. Dazu gehört für ihn auch

## Dieter Loschke – 65 Jahre

das Emporklimmen bis zum Standort, das er sich aufgrund seiner handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder selbst zutraut – auch im diesjährigen 65. Lebensjahr.

Herr Bauer dokumentiert im Rahmen seiner intensiven Erfassungstätigkeit alle relevanten Daten zum Weißstorch und stellt sie regelmäßig der Naturschutzbehörde zur Verfügung. Er liefert Anregungen und meldet auch anstehende erforderliche Arbeiten mit dem Vorschlag der Ausführung. Vor allem durch seine außerordentliche praktische Erfahrung und große Einsatzbereitschaft vor Ort ist er anerkannt und geachtet.

In der ornithologischen Fachgruppe „Eschfelder Teiche“ ist Herbert Bauer ein langjähriges Mitglied und hat manchen kritischen Beitrag zum Schutz ausgewählter Vogelarten eingebracht. Durch seine große Lebenserfahrung und seine Verbundenheit mit dem Landleben trägt er neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit auch innerhalb des verbandsorganisierten Naturschutzes mit praxisnahen Diskussionen zum gegenseitigen Verständnis bei unterschiedlichen Auffassungen zum Verhältnis von Mensch und Natur bei.

Wenn sich nicht im Jahre 1976 ein Weißstorch am Wohngrundstück der Familie Bauer einen Horst auf einer Pappel eingerichtet hätte, wäre möglicherweise nicht sein großes Interesse für diese Tierart geweckt worden, das daraus einen aktiven und uneigennütigen Mitstreiter werden ließ. Dazu gehört auch die familiäre Unterstützung durch seine Ehefrau und seine Kinder, ohne deren Hilfe die Bemühungen um den Schutz der Adebare nicht umsetzbar gewesen wären.

Wir möchten uns herzlich für seine kontinuierliche und selbstlose Tätigkeit bedanken, insbesondere hinsichtlich des beschriebenen Artenschutzes. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und Schaffenskraft, sowie natürlich die Fortsetzung der sehr guten Zusammenarbeit.

D. Zange  
KNB Leipziger Land

Herr Loschke ist seit über 30 Jahren als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer tätig. Den Weg zum ehrenamtlichen Naturschutz fand er über die Mitarbeit in der Fachgruppe Ornithologie (1971) Pirna des damaligen Kulturbundes der DDR, die im Jahr 1969 durch Herrn Helmut Stohn (verstorben) gegründet worden war.

Anfangs standen die Aufgaben des Vogel-schutzes im Vordergrund, aber zunehmend war er mit daran beteiligt, dass in der Fachgruppe auch neuere Arbeitsmethoden eingeführt wurden. Mit in der Folge durchgeführten avi-faunistischen Siedlungsdichteuntersuchungen wurden auf wissenschaftlicher Grundlage u. a. auch Erhebungen zur Avifauna im Tätigkeits-gebiet der Fachgruppe durchgeführt.

Er und mehrere andere aktive Mitglieder der Fachgruppe wurden in den Folgejahren ehrenamtlich tätige Naturschutzhelfer und unterstützten die staatliche Naturschutzarbeit aktiv und konstruktiv, oftmals auch kritisch. Zahlreiche Vorschläge zur Ausweisung von Flächen-naturdenkmälern, an denen er beteiligt war, erfolgten durch die Fachgruppe Ornithologie.

Tätigkeiten für die Verbesserung des Wissenstandes über die Naturausstattung sind für ihn eine wichtige Teilaufgabe. So hat er beispielsweise Siedlungsdichteuntersuchungen der Avifauna im Naturschutzgebiet „Hochstein – Karlsleite“ bei Berggießhübel durchgeführt und beteiligte sich regelmäßig an den Internationalen Wasservogelzählungen an der Elbe sowie an der Brutvogelkartierung Sachsens. Die Kontrolltätigkeit der Naturschutzobjekte und Hinweise zu Unzulänglichkeiten bzw. erforderlichen Veränderungen zur Sicherung der Zielstellungen der Schutzobjekte sind ihm stets ein wichtiges Anliegen.

Nach der Vereinigung der Kreise Pirna und Sebnitz zum Landkreis Sächsische Schweiz, die auch eine veränderte Organisationsform in der Zusammenarbeit mit den Naturschutz Helfern erforderte, war es Dieter Loschke, der sich bereit erklärte, als regionaler Naturschutzbeauftragter für die Koordinierung des Naturschutzdienstes im Landschaftsraum des LSG „Unteres Osterzgebirge“ zu wirken. Mit dieser dezentralen Struktur des Naturschutzdienstes soll insbesondere die Ansprechbarkeit für die Naturschutzhelfer übersichtlich und eine Unterstützung des Kreisnaturschutzbeauftragten gesichert werden.